

Anlegen eines Blühstreifens – Der erste Tag

Der Arbeitstag des Workshops „Blühstreifen“, welcher von Herrn Drees organisiert und von Herrn van Hall tatkräftig, begleitet wurde, begann, damit, die Werkzeuge aus dem Keller zu holen. Es wurden Schubkarren aufgebaut und auch der Vertikutierer wurde aus dem Anhänger ausgeladen. Der Blühstreifen soll geschützt hinter dem Anbau angelegt werden. Dazu werden zunächst Wege von Gras und Unkraut befreit und zeitgleich mithilfe des Vertikutierers die Grasnarbe an den Stellen entfernt, wo später das Beet mit den bienenfreundlichen Blumen und Gräsern angelegt werden soll. Nach den ersten Stunden, in denen fleißig Schubkarren geschoben und geschaufelt wurde, waren dann auch schon ein Großteil des Weges von Gras und Unkraut befreit und die grobe Form des Beetes fertig. Nachdem der Rasen abgetrennt wurde, luden die 20 Mitglieder des Workshops ihn in den Anhänger von Herrn Drees ein und luden ihn an einer anderen Stelle aus. Wie sich es sich aber später herausstellte, wurde der Rasen an der falschen Stelle abgeladen, weswegen die Schülerinnen und Schüler mit ihren Workshop Lehrern alles nochmal in den Anhänger schaufeln und an einer anderen Stelle ausladen musste. War das dann geschafft, hatte die Gruppe Zeit für eine kleine Pause. Während dieser kleinen Pause hatten wir die Gelegenheit mit Herrn Drees zu sprechen und ihm ein paar Fragen zu stellen. Dabei hat Herr Drees uns verraten, dass er mittlerweile schon als halber Gärtner angesehen wird und es ihm deswegen klar war das er einen Workshop im Garten machen wird. Deswegen wollte er ein Projekt ins Leben gerufen, dass die Biodiversität unseres Gartens fördert, damit diese, vom ihm so genannte „Tote Ecke“, hinter dem Raum A01, auch ein bisschen leben bekommt. Das Projekt lief aber nicht immer so gut, wie es jetzt zum Start der Projekt Woche läuft, denn es war sehr viel Planung nötig um die Sachen dem Entsprechen zu bekommen, wie man sie auch brauchte, denn es musste viel Holz besorgt werden, da es um das Bett eine Holz Umrandung in Zukunft geben soll. Am Ende des Interviews wurde uns noch mitgeteilt das das Projekt sehr wichtig ist um die Artenvielfalt an unserer Schule zu erhalten und um den Arten sterben von zum Beispiel Bienen entgegen zu wirken.

- Jonathan Est, Felix Roring

